

Ferdinand Esser wird Preisträger

Harry Voigtsberger ist der Laudator

Jülich. Die Jülicher Gesellschaft gegen das Vergessen und für die Toleranz verleiht alljährlich im Rahmen einer Gedenkstunde am kommenden Donnerstag, 27. Januar, um 19 Uhr in der Schlosskapelle der Zitadelle ihren Preis für Zivilcourage, Toleranz und Solidarität. Preisträger 2011 ist der frühere Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland, der gebürtige Titzer Ferdinand Esser.

Laudator ist der übernächste Nachfolger Essers als Direktor des LVR und jetzige Minister für Wirtschaft, Energie, Bauen, Verkehr und Wohnen (WEBVW) des

Landes Nordrhein-Westfalen Harry Voigtsberger.

Ferdinand Esser wird unter anderem dafür geehrt, dass er mit der ihm eigenen Kreativität und Durchsetzungskraft es erreicht hat, dass der LVR die ehemalige Landsynagoge Rödingen erworben und zu einem LVR-Kulturhaus Landsynagoge Rödingen in vorbildlicher Form umgestaltet hat.

Harry Voigtsberger war als Kämmerer, Baudezernent, Erster Landesrat und dann als Direktor des LVR nach dem Ausscheiden von Ferdinand Esser in vielfältiger Weise mit dem Objekt

verbunden und hat den Erfolg des Projekts gefördert.

Harry Voigtsberger war von 2008 bis 2010 Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland und zuvor an leitender Stelle dort tätig (seit 2003).

Der Preis der Jülicher Gesellschaft gegen das Vergessen und für die Toleranz wird alljährlich am 27. Januar verliehen. Er ist Bestandteil der Veranstaltung zum Welt-Holocausttag, der aus Anlass der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz am 27. Januar 1945 durch die Soldaten der Roten Armee festgesetzt wurde.

(red)